

Amtsblatt für den Landkreis Dahme-Spreewald



15. Jahrgang

Lübben (Spreewald), den 12.03.2008

Nummer 8

INHALTSVERZEICHNIS

S.1 Nichtamtliche Mitteilungen

- „Ich bin dann mal weg, aber ich komme wieder“

Landrat Martin Wille
wurde in den Ruhestand verabschiedet

S.2 - Gemeinsamer Abschied vom Berufsleben

- „Ein Finanzer muß knickrig sein“
- Neue Verantwortlichkeiten in der Kreisverwaltung

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landkreis Dahme-Spreewald,
Pressestelle
verantwortlich: Heidrun Schaaf

Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald),
Telefon: 03546 / 20 10 08
Telefax: 03546 / 20 10 09

Erscheinungsweise: nach Bedarf
Auflagenhöhe: 62.000 Exemplar

Gesamtherstellung:
ELRO-Verlagsgesellschaft mbH
Karl-Liebnecht-Straße 8,
15711 Königs Wusterhausen
Tel.: 03375 / 29 31 44, Fax: 03375 / 24 25 22
verantwortlich: Sabine Pohl
Vertrieb: KaWe Kurier / Wochenkurier

Das Amtsblatt ist am Sitz der Kreisverwaltung in 15907 Lübben, Reutergasse 12 in der Presse-
stelle und in der Außenstelle Beethovenweg 14a/b erhältlich. Es liegt ebenfalls zur Einsicht in
allen Ämtern und amtsfreien Gemeinden des Landkreises Dahme-Spreewald und in der Verwal-
tungsstelle in Königs Wusterhausen aus. Das Amtsblatt kann auch gegen Erstattung der Porto-
und Versandkosten einzeln oder im Abonnement vom Landkreis bezogen werden.

Nichtamtliche Mitteilungen

„Ich bin dann mal weg, aber ich komme wieder“ - Landrat Martin Wille wurde in den Ruhestand verabschiedet

Am 21. Februar 2008 wurde Martin Wille mit einem feierlichen Festakt im Spreewald Parkhotel in Niewitz in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Wille war fast elf Jahre Landrat im Landkreis Dahme-Spreewald. Zu der Festveranstaltung hatte die Vorsitzende des Kreistages, Uta Tölpe, eingeladen. Fast 250 Gäste aus der Bundes-, Landes- und Kreispolitik sowie hochrangige Vertreter aus der Wirtschaft und Verwaltung nahmen an dem Empfang teil, der von der MBS in Potsdam unterstützt wurde.

Der Abend in Niewitz war ein Dankeschön an Martin Wille für elf verdienstvolle Jahre. Zusammen mit seiner Frau Angelika und seiner Tochter Larissa saß er am großen runden VIP-Tisch mitten im Festsaal, an seiner Seite SPD-Bundestagsabgeordneter Dr. Peter Danckert, Ministerpräsident Matthias Platzeck, Kultur- und Wissenschaftsministerin Prof. Johanna Wanka (CDU) und Arbeits- und Familienministerin Dagmar Ziegler (SPD). Landtagspräsident Gunter Fritsch gesellte sich zu den Landräten und Oberbürgermeistern aus Brandenburg, die fast vollzählig erschienen waren. Auch SPD-Landesfraktionschef Günter Baaske, zahlreiche Landtags- und Kreistagsabgeordnete sowie Bürgermeister und Amtsdirektoren nutzten die Gelegenheit, sich bei Martin Wille zu bedanken. Die Schlange der Gäste am Eingang schien nicht abzubrechen. Es dauerte nahezu 1,5 Stunden bis Wille fast 250 Hände geschüttelt, viele Blumensträuße und Geschenke entgegengenommen hatte und zahlreichen Kamerateams, Fotografen und Journalisten Rede und Antwort stand. Mit fröhlichen Rhythmen eröffnete der Pop-Chor der Kreismusikschule Dahme-Spreewald unter Leitung von Silyia Hoffmann die Feierstunde. Auch die anschließenden Redner behielten diesen Schwung bei, vermischt mit etwas Euphorie und Emotionalität.



Ministerpräsident Matthias Platzeck wünschte Martin Wille und seiner Frau Angelika eine fröhliche Ruhestandszeit und viel Gesundheit.

Foto: Hottas

Die schönen Seiten überwiegen

In seiner Dienstzeit blieb der Kreis von großen Katastrophen verschont. Dennoch hinterlassen die Umsiedlung der Asylbewerber 1999 und der Unfall im Lübbener Spreewerk mit tödlichem Ausgang im Jahr 2002 bittere Erinnerungen. Die schlimme, menschenunwürdige und mit rassistischen Anschuldigungen verbundene Debatte um die Umsiedlung der Asylbewerber von Brand an drei andere Standorte im Landkreis war sein negativstes Erlebnis. Hier habe er in menschliche Abgründe gesehen. Probleme habe es reichlich gegeben, sagte der Verwaltungschef. Er erinnerte an den Zoff bei der Neuvergabe des Rettungsdienstes im Landkreis, an den Dauerzank beim Gewässerrandstreifenprojekt und die unendlichen Diskussionen zur Abschaffung der Jagdsteuer.



Nun ist es soweit - Staffelstabübergabe an Nachfolger Stephan Loge (rechts)

Foto: Schaaf

Auch durch die Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung und der Doppik wurde die Verwaltung sehr strapaziert. Aber die schönen Seiten würden weitaus überwiegen, meinte Wille und nannte als Beispiele die erfolgreiche Durchführung der Landesgartenschau in Luckau und der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellungen in Schönefeld. Die Umstrukturierung der Krankenhäuser in die Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, die Fusion der Sparkassen zur Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam mit der Gründung einer 5 Mio. Euro starken Stiftung, die Einführung der Wasserkunstaustellung „aquamediale“ und die herzliche Partnerschaft mit dem polnischen Landkreis Wolsztyn wertete er als gelungen und erfolgreich. Nicht zu vergessen sei die große Geschlossenheit im Kampf gegen den Rechtsextremismus, die bereits seit 1998 vom Kreispräventionsrat mitgetragen werde, betonte Wille ausdrücklich.

LDS ist gut aufgestellt

In den letzten zehn Jahren seien viele Baumaßnahmen realisiert worden, vor allem an Schulen, Straßen und Radwegen, die schließlich dazu beigetragen hätten, dass der Landkreis heute in verschiedenen Rankings weit vorn liege. Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung

mache Mut, vor allem mit dem BBI als Lokomotive, verkündete der Landrat wenige Tage vor seinem Ruhestand. Aus der Vision CargoLifter sei leider nichts geworden, bedauerte der bekennende „Leichter als Luft-Technologie-Anhänger“, aber glücklicherweise konnte die größte Halle der Welt in Brand stehen bleiben und sinnvoll genutzt werden. Dank Tropical Islands habe sich die CargoLifter-Pleite doch noch positiv entwickelt, schätzte Wille ein. Wie geht das alles fragte er sich und gab auch gleich die Antwort. Er hatte ein gutes Leitungsteam mit engagierten Mitarbeitern an seiner Seite. Die solide Haushaltspolitik im Haus ließ es zu, immer mit ausgeglichenen Haushalten zu arbeiten. Und auch der offene und ehrliche Umgang mit dem Kreistag und mit den Medien trug zu den Erfolgen bei. Er dankte allen, die mitgeholfen haben, auch seiner Familie. An die Anwesenden gerichtet sagte Wille: „Ich werte das Erscheinen so vieler wichtiger Leute als eine Ehre, auf die ich sehr stolz bin“. Für die Funktion als Landrat im Landkreis verabschiedete er sich mit den Worten von Hape Kerkeling: „Ich bin dann mal weg“. Gleichzeitig kündigte er an: „Ich komme wieder, wenn auch nur im ehrenamtlichen Bereich.“ Wille will für den nächsten Kreistag kandidieren, weiterhin in der Denkwerkstatt Halbe mitwirken und als Vorsitzender des kürzlich gegründeten Europaverbands Brücken schlagen zu europäischen Nachbarn. Mit langem Applaus würdigten die Gäste den Neu-Ruhestandler, der wenige Tage zuvor seinen 65. Geburtstag feierte. Für „riesengroße“ Überraschung sorgte anschließend der Auftritt des „Langen Kerls“, alias Detlef Wachs von der Tourismus Marketing GmbH Brandenburg, der sich preußisch exakt und uniformiert an gemeinsame Zeiten mit Martin Wille als Landrat erinnerte. Und weil Wille für Brandenburg gewirkt hat und auch in Brandenburg bleiben will, bekam er eine Brandenburgfahne geschenkt und wurde ehrenvoll mit der Brandenbrughymne „Märkische Heide“ in den Ruhestand verabschiedet. Als Geschenk erhielt er eine DVD mit ausgewählten Stationen und Ereignissen in seiner Dienstzeit als Landrat, festgehalten von Kameramann Detlef Koch. Der Film entstand mit freundlicher Unterstützung der AWU Wildau GmbH, der RWFG Dahme-Spreewald mbH, des TGZ Wildau und der Gemeinde Bestensee.



Landtagspräsident Gunter Fritsch (rechts) brachte eine Brandenburgfahne mit

Foto: Hottas



Sozialministerin Dagmar Ziegler (rechts) und SPD-Landtagsabgeordnete Tina Fischer gehörten zur Gratulantschar, begleitet von dem „langen Kerl“, Detlaf Wachs

Foto: Hottas

Viel Lob für Wille

Ministerpräsident Platzeck würdigte Wille als jemanden, der mit seiner Arbeit Zuversicht in weite Teile des Landes gebracht habe. Er betonte, dass Dahme-Spreewald zu den erfolgreichsten Landkreisen in Brandenburg gehöre, was jüngste Ergebnisse in bundesweiten Rankings belegen. Platzeck lobte besonders Willes Fähigkeit, in einem Landkreis geschickt Großprojekte wie den BBI-Ausbau und Tropical Islands mit dem ökologischen Landbau und dem naturnahen Tourismus zu verbinden. Martin Wille habe sich um Brandenburg verdient gemacht, meinte der Ministerpräsident. Manfred Stolpe, Ministerpräsident a.D., konnte leider nicht an dem Festakt teilnehmen und verkündete sein Grußwort daher per Videobotschaft. Martin Wille habe immer ausgestrahlt und dazu beigetragen, dass Dahme-Spreewald heute ein Vorzeigekreis sei. „Wo dieser Wille war, fand sich immer ein Weg“, meinte Stolpe. Herzliche Worte empfing Martin Wille auch von seinem Kollegen Ryszard Kurp aus dem polnischen Partnerkreis Wolsztyn. Als Erinnerung an seinen Freund und Partner brachte er eine künstlerisch angefertigte Ehrenurkunde mit.

Sein Herz schlägt für die Kommunalpolitik

Martin Wille selbst begann seine Abschiedsrede mit einem Zitat von einem Landratskollegen: „Landrat zu sein ist ein strapaziöses, aber gleichzeitig schönes Amt. Es ist ohnegleichen unter den Aufgaben, die die Politik stellt“. Dem könne er nur zustimmen und hatte deshalb auch nie den Hang, in den Landtag oder Bundestag zu gehen. Er habe schon immer Kommunalpolitik gemacht, auch als er noch in Berlin war. Es sei die Nähe zu den Menschen, die ihn reizte und die Aufgabe, Gesetzen Leben einzuhauen. Sein Start in Dahme-Spreewald war kurios, habe aber ein gutes Ende genommen, resümierte Wille. Kurios insofern, als dass er 1997 erst im zweiten Wahlgang mit nur zwei Stimmen Vorsprung zum Landrat gewählt wurde. Bei seiner Wiederwahl im November 2004 erhielt er dann überzeugende 70 Prozent der Stimmen. „Ein Ergebnis, worüber ich mich sehr gefreut habe“.

Gemeinsamer Abschied vom Berufsleben



Nicht nur Martin Wille geht in den Ruhestand, sondern auch sein Kraftfahrer und langjähriger Weggefährte Martin Seibt (rechts).

Foto: Schaaf

Am 29. Februar traten sie ihre letzte gemeinsame Fahrt mit dem Dienstwagen an. Dass diese im wahrsten Sinne des Wortes auch noch den krönenden Abschluss bildete, war eher Zufall. Bundespräsident Horst Köhler hatte zu einer Ausstellungseröffnung des Landes Brandenburg „Entdeckungen zwischen Oder und Elbe“ ins Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen.

Für den 67-jährigen Martin Seibt ist das auch am Freitagnachmittag kein Problem. Die Straßen von Berlin und Potsdam sind ihm inzwischen bestens bekannt. Im Landkreis Dahme-Spreewald kennt er wohl jeden Ort. Seit Dezember 1997 ist Martin Seibt mit dem Landrat auf Achse. 450.000 Kilometer hat er seit dem zurückgelegt, abwechselnd im VW-Passat, Audi, BMW und Mercedes. Seine längste Fahrt führte ihn nach Holland zwecks Vorbereitung der „aquamediale“. Mehrmals im Jahr fuhr er in den polnischen Partnerkreis Wolsztyn. Martin Seibt blickt auf insgesamt 45 Berufsjahre als Kraftfahrer zurück. Besonders in den letzten 10 Jahren ist das Dienstauto für ihn zu einem zweiten zu Hause geworden. Er war immer im Einsatz, wenn er gebraucht wurde und hat seinen Chef stets wohlbehalten zum Ziel und wieder zurück nach Hause gebracht.

Ein Financer muss knickrig sein

Das sagt Manfred Hunger, der seit 1993 erfolgreich die Finanzen im Landkreis Dahme-Spreewald verwaltet. Am 26. Februar 2008 feierte der Kreis-Kämmerer seinen 65. Geburtstag und zwei Tage später seinen Abschied in den Ruhestand.



Manfred Hunger freut sich auf den Ruhestand. Endlich hat er mehr Zeit für seine Frau Erika (links) und für Enkelsohn Adrian. Zusammen wollen sie Fahrten ins Blaue unternehmen und ein bisschen „Handwerkeln“ möchte der Neu-Rentner auch noch.

Foto: Schaaf

Dass Kämmerer und Landrat gleichzeitig aus dem Berufsleben ausscheiden, ist purer Zufall. Hunger wollte schon immer bis zum 65. Lebensjahr arbeiten und jetzt freut er sich auf den Ruhestand. Vorerst werden ihm die Zahlenkollonnen nicht fehlen, da ist er sich sicher, und wenn doch, könne er sich durchaus vorstellen als berufener Bürger im Finanzausschuss des neuen Kreistages mitzuarbeiten. In der Kreisverwaltung gilt Manfred Hunger als Finanzexperte, aber auch als Sturkopf. „Ein Financer muss knickrig sein, sonst ist er kein Financer mit Leib und Seele“, weiß Hunger. Er komme aus einer Generation, wo das Geld zusammengehalten werden musste. Ein Grundsatz, der sich auch für den Landkreis auszahlte. Dahme-Spreewald hat heute die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung in Brandenburg und mit 41,5 % auch eine der niedrigsten Kreisumlagen im Land.



Wiedersehen mit ehemaligen Kolleginnen. Brigitte Härtel (links) und Bärbel Pirch (rechts) waren Hungers „Stützen“ im Amt

Foto: Schaaf

Hunger ist besonders stolz darauf, dass der Kreis in allen Jahren einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen konnte und nie mit einem Haushalts-sicherungskonzept arbeiten musste. Immer gingen den Haushaltsplänen nächtliche Diskussionen voraus, in denen er die langen Wunschlisten von Dezernenten und Amtsleitern minimieren musste, um eine Lücke im Haushalt zu vermeiden. Der Umgang mit Geld habe ihm immer Spaß gemacht. Er bezeichnete es als Sternstunde für den Landkreis als es gelang, ein für 11 Mio D-Mark erworbenes Aktienpaket für 33 Mio D-Mark zu verkaufen

Besondere Bewährungssituationen in Hungers Amtszeit waren die Euro-Währungsumstellung, der Jahreswechsel 2000 und die Einführung der Doppik, die mit einer erheblichen Mehrbelastung für alle Mitarbeiter in seinem Amt verbunden war. „Ich war immer für Neues zu begeistern“, betonte Hunger, was die unterschiedlichsten Stationen und Aufgabenbereiche in seinem Berufsleben beweisen.

Manfred Hunger ist gelernter Maurermeister, leitete die Abteilung Materialwirtschaft im Tiefbaukombinat Cottbus, ging dann in die öffentliche Verwaltung und übernahm beim Rat des Kreises Luckau den Bereich Energie, Verkehr und Umweltschutz. Nebenher studierte er, hat Abschlüsse als Diplom-Bauingenieur und Diplom-Staatswissenschaftler.

Nach der Wende wurde er Vizelandrat in Luckau und leitete gleichzeitig das Hauptamt und das Personalamt. Seit der Kreisneugliederung ist Hunger erfolgreich Kämmerer im Landkreis Dahme-Spreewald.

Neue Verantwortlichkeiten in der Kreisverwaltung

Der Februar 2008 war mit einem Kommen und Gehen in der Verwaltungsspitze des Kreises verbunden. Langjährige, erfahrene Kollegen gehen in den wohl verdienten Ruhestand. Jüngere, fachlich versierte und inzwischen auch erfahrene Kollegen treten in die erste Reihe.

Stephan Loge ist neuer Landrat im LDS



Foto: Groth

Seit dem 1. März 2008 ist Stephan Loge (48) nun offiziell Landrat im Landkreis Dahme-Spreewald. Er hat die Nachfolge von Martin Wille angetreten. Gewählt wurde Stephan Loge in der Kreistagssitzung am 10. Oktober 2007. Von 49 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen 39 Stimmen auf den Sozialdemokraten.

Stephan Loge war seit 2002 Vizelandrat im LDS und leitete seit dem erfolgreich das Dezernat für Planung, Bauwesen und Umwelt.

Carl-Heinz Klinkmüller ist wieder Vizelandrat



Foto: Schaaf

Carl-Heinz Klinkmüller (56, links) ist seit dem 1. März 2008 wieder Vizelandrat im LDS.

Er wurde in der Kreistagssitzung am 12. Dezember 2007 in offener Abstimmung einstimmig zum ersten Beigeordneten gewählt. Der Luckauer CDU-Mann war bereits von 1994 bis 2002 Vizelandrat. Klinkmüller übernimmt das Ressort für Planung, Bauen und Umwelt.

Carsten Saß



Foto: Schaaf

Für Carsten Saß (36, CDU) bleibt alles unverändert. Er ist Beigeordneter und leitet das Dezernat für Bildung, Kultur, Jugend, Gesundheit und Soziales.

Wolfgang Schmidt



Foto: Schaaf

Den Aufgabenbereich von Klinkmüller hat der ehemalige Büroleiter des Landrates übernommen. Wolfgang Schmidt (37, SPD) leitet seit dem 1. März 2008 kommissarisch das Dezernat für Finanzen, Wirtschaftliche Beteiligungen, Öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Hans-Jürgen Klein und Alexander Nagel



Foto: Schaaf

Hans-Jürgen Klein (59, SPD, links) bleibt weiterhin Dezernent für kommunale Angelegenheiten und innerer Dienstbetrieb. An seiner Seite Alexander Nagel (35, rechts), der seit Mai 2007 das Amt für Personal, Organisation und Service leitet.

Stefan Klein ist neuer Finanzmanager in der Kreisverwaltung



Foto: Schaaf

Ruhigen Gewissens kann Manfred Hunger die Kreisfinanzen in die Verantwortung seines jüngeren Kollegen Stefan Klein (links) übergeben. Seit dem 1. März 2008 leitet Stefan Klein nun die Kämmererei und die Kreiskasse in der Kreisverwaltung.

Der 34-jährige Diplomverwaltungswirt (FH) hat bereits an drei Kreishaushalten mitgearbeitet und bei der Einführung der Doppik maßgeblich mitgewirkt. Davor leitete Klein mehrere Jahre das Büro des Kreistages.

Ende Amtsblatt